



**Zirkozahn GmbH**

- ▶ Gründung: 2003
- ▶ Tätigkeit: Zahntechnik
- ▶ Umsatz: 15 Millionen Euro
- ▶ Mitarbeiter: 71
- ▶ Eigentümer: Heinrich Steger (80%, im Bild), Julian Steger (20%)

Foto: Harald Wiesenthaler

## Der Zahnfräser

**K**önigin Margrethe II. von Dänemark trägt sie genauso wie Tausende anderer: Zirkozähne von Zirkozahn. Was das ist? Zirkon ist ein Mineral, das sich hervorragend als Basismaterial für falsche Zähne eignet. Ihre Haltbarkeit wird auf über 50 Jahre geschätzt.

Das Problem dabei: Zirkon ist mit konventionellen Geräten nicht ganz leicht zu verarbeiten. Ursprünglich probierte man es mit computergesteuerten Industriefräsmaschinen. Sie hatten zwei Schwachpunkte: zu wenig flexibel und zu teuer.

**Das beflügelte** den Zahntechniker Heinrich „Enrico“ Steger dazu, an einem manuellen Fräsgesetz zu tüfteln. Dem gebürtigen Sand in Taufere, Jahrgang 1959, gelang Ende 2003 tatsächlich der Durchbruch. Steger hatte als weltweit erster ein solches manuelles Zirkonfräsgesetz entwickelt und patentiert. Er gründete die Firma Zirkozahn in Gais und ist heute

Weltmarktführer in der Herstellung von Zirkon fräsenden Maschinen, die manuell und über Cad/Cam (computergestützte Fertigung) bedient werden.

Enrico Steger hat sich einen Traum erfüllt. Als Zahntechniker hatte er keine Zukunftsperspektiven mehr gesehen, also hat er nachgedacht. Und ist dabei zum Erfinder geworden. Sein Unternehmen hat inzwischen 71 Mitarbeiter, der Umsatz 2009 belief sich nach eigenen Angaben auf rund 15 Millionen Euro.

In Forschung und Entwicklung (F&E) investiert er nach wie vor 10 Prozent des Umsatzes und mehr. Denn: „Zirkon gilt aufgrund seiner Ästhetik und den hervorragenden Gesundheitsverträglichkeits- sowie Verarbeitungseigenschaften als Zahnersatzmaterial der Zukunft. Immer mehr Zahnärzte und Zahntechniker möchten ihren Patienten diesen hochwertigen Zahnersatz anbieten“, heißt es aus dem Unternehmen. Als Hersteller und Entwickler sowohl des

Rohmaterials Zirkon als auch von Maschinen zu dessen Verarbeitung exportiert Zirkozahn mittlerweile in über 80 Länder; weltweit hat das Unternehmen 15 Niederlassungen.

**Doch die Konkurrenz schläft nicht.** Vor allem chinesische Firmen drängen mit Billigmaterial und Gerätekopien auf den Markt. Und das, obwohl die Geräte des Pusterer Pioniers urheberrechtlich geschützt sind. Doch der lässt sich davon nicht unterkriegen. Für sein Unternehmen hat Enrico Steger nicht von ungefähr einen Slogan erfunden, der da lautet: „Bis zum letzten Atemzug. Weil wir lieben, was wir tun.“

Trotz des Erfolges ist Enrico, der sich so nennt, weil „das besser klingt und es sich leichter googeln lässt“, bodenständig geblieben. Seine neuesten Projekte: ein Forschungslabor in Mexiko und ein Firmengebäude im amerikanischen Atlanta. ■